

Die Zuwendung des Freistaats Bayern belief sich im Jahr 2013 auf einen Betrag von ca. 1,4 Mio. EUR, wie bereits seit 2009 üblich. Die Tarifabschlüsse des Frühjahr 2013 brachten für die MGH, deren Ausgaben zu 80 % aus Personalkosten bestehen, eine erhebliche Mehrbelastung. Es musste daher ein rigoroser Sparkurs eingehalten und ein Antrag beim Ministerium eingereicht werden, dem dieses mit einer einmaligen Sonderzuwendung in Höhe von 90 000 EUR nachkam. Daher konnte 2013 mit einer ausgeglichenen Bilanz abgeschlossen werden, wobei aber das ganze Jahr über eine volle wissenschaftliche Stelle und im letzten Vierteljahr zudem eine halbe wissenschaftliche Stelle sowie die Stelle einer Diplombibliothekarin unbesetzt waren. Angesichts der Ankündigung des Ministeriums, dass die Zuwendung in den kommenden Jahren gleich bleiben werde („Überrollung“), ist eine weitere Verschlechterung der finanziellen Situation der MGH abzusehen, so dass nicht allein die zum gegenwärtigen Zeitpunkt 1 ½ freien Stellen, sondern auch weitere freiwerdende Stellen werden unbesetzt bleiben müssen. Der Haushaltsbescheid für 2014 wurde noch nicht mitgeteilt. Mit dem im Dezember 2013 ergangenen Zuwendungsbescheid des Ministeriums für die erste Rate des Jahres 2014 wurde ein „absoluter Einstellungsstopp“ verhängt; auch Verlängerungen von Stellen sind nur in Einzelfällen möglich, die der Genehmigung des Ministeriums bedürfen. Die Erträge der den MGH zugewandten Stiftungen gewinnen so eine immer größere Bedeutung, können aber das grundlegende Problem des zwangsläufigen Personalabbaus nicht auffangen, zumal ihre Verwendung an Auflagen der Stifter gebunden ist.

Die Zusammenarbeit der Monumenta mit den Akademien des deutschen Sprachraums, die mit Sitz und Stimme in der Zentraldirektion vertreten sind, hat sich in unterschiedlicher Weise gestaltet und entwickelt. Die langfristigen Vorhaben an der Berlin-Brandenburgischen, der Sächsischen und der Bayerischen Akademie schreiten planmäßig voran. Die Arbeit der Berliner Arbeitsstelle wurde am 23. September 2013 mit positivem Ergebnis evaluiert, sodass der Antrag auf eine 12jährige Verlängerung sehr gute Aussichten hat; der von der Bayerischen Akademie getragenen Edition der Urkunden Friedrichs II. steht eine Evaluation am 10. März 2014 bevor. Das unter Federführung von Prof. K. Ubl (Köln) entworfene neue Kooperationsprojekt mit der Nordrhein-Westfälischen Akademie, die Edition der fränkischen Herrschererlasse ab 814, wird seine Arbeit am 1. April 2014 aufnehmen. Von der Heidelberger Akademie wurde weiterhin im Rahmen